



Geschichte der Lebenshilfe Lörrach e.V.

1964 Am 2. März 1964 wird der Verein Lebenshilfe für geistig Behinderte, Kreisvereinigung Lörrach e.V. unter Beisein des Initiators der bundesweiten Lebenshilfebewegung Tom Mutters im Bahnhofshotel in Lörrach gegründet.

Die Gründungsmitglieder sind Brigitte Fritz, Rudolf Kunzelmann, Gerhard Neubert und der Vorsitzende Dr. Arnulf Tietzen. Jürgen Milde übernimmt die ehrenamtliche Aufgabe der Geschäftsführung.

Im Mai wird mit der ambulanten Betreuung von sechs Kindern mit Behinderung begonnen. Im Oktober desselben Jahres folgt im Wichernhaus in Lörrach die zunächst halbtägige Betreuung von acht Kindern. Weitere Betreuungsmöglichkeiten gibt es in Folge in der Homburgsiedlung und in der Gretherstraße.

1965 Im Juli 1965 wird die Tagessonderschule in Schopfheim eröffnet. Sie wird ab November als Ganztagesesschule geführt.

1966 Im Mai 1966 wird auch in Haagen mit der Einrichtung einer Betreuungsmöglichkeit begonnen. Es folgen weitere Betreuungsangebote in Eichen und Schopfheim.

1967 Inzwischen wird die sogenannte Sonderschule für Bildungsschwache in Schopfheim vom Landkreis Lörrach übernommen. Diese Einrichtung besteht heute als Helen-Keller-Schule in Maulburg. Der Schulträger ist seit 1967 der Landkreis Lörrach.

1970 Im Jahr 1970 richtet die Lebenshilfe Lörrach im Pflughof in Schopfheim eine Werkstatt für Behinderte mit zunächst 12 Plätzen ein.

1973 Christoph Meyer leitet als erster hauptamtlicher Geschäftsführer die Lebenshilfe Lörrach.



Dr. Arnulf Tietzen



Sonderschule



Pflughof



Werkstatt,
Schopfheim



Christoph Meyer,
Rudolf Kunzelmann

Geschichte der Lebenshilfe Lörrach e.V.

1975

Im Oktober 1975 kann das von der Stadt Lörrach angemietete Haus Zum Blauenblick 12 als Wohnheim für zwölf Menschen mit Behinderung eröffnet werden. Im selben Haus wird eine Tagesstätte für Schwerstbehinderte eingerichtet.

1977

Am 9. September 1977 wird in der Robert-Bosch-Straße 3 in Lörrach die neue Werkstatt für Behinderte (WfB) mit 80 Plätzen eingeweiht.

1978

Die Frühförderarbeit beginnt. Kinder erhalten erstmals heilpädagogische Therapie im Haus Zum Blauenblick 12.

1980

Am 21. Oktober 1980 wird mit der Stadt Lörrach der Vertrag über den Ankauf der Häuser Zum Blauenblick 10 und 12 geschlossen.

1982

Im Oktober 1982 ist das Haus Zum Blauenblick 10 innen soweit renoviert, dass dort die Frühförderung, die Förder- und Betreuungsgruppe sowie die Geschäftsstelle der Lebenshilfe Lörrach einziehen können.

1983

Im Mai 1983 wird das umgebaute und erweiterte Gebäude Zum Blauenblick 12 an die Bewohner übergeben.

1986

Dr. Ingeborg Vogelberg übernimmt den Vorsitz des Vereins.

Im Herbst 1986 wird die Werkstatterweiterung in der Robert-Bosch-Straße auf 120 Plätze abgeschlossen.

1991

Die Ausdifferenzierung der Wohnangebote beginnt: 1991 ziehen sechs Frauen und Männer in die erste Außenwohngruppe in der Hartmattenstraße.

1992

Die ersten Freizeitclubs entstehen in Lörrach, Schopfheim und Weil am Rhein. Auch weitere Freizeitangebote sowie Angehörigenarbeit werden in dem neu entstandenen Bereich Offene Hilfen organisiert und durchgeführt.

1993

Im Frühjahr 1993 wird die Werkstatt Tumringer Straße für Menschen mit psychischer Behinderung mit 40 Arbeitsplätzen eröffnet.



Werkstatt Robert-Bosch-Straße



Frühförderung



Blauenblick



Dr. Ingeborg Vogelberg



Werkstatt Tumringer Straße

Geschichte der Lebenshilfe Lörrach e.V.

1994 Bei der Firma GABA wird 1994 eine erste Außenarbeitsgruppe eingerichtet. 20 Mitarbeiter begleitet von zwei Gruppenleitern arbeiten in der Firma im Bereich Verpackung.

1997 Die Ambulante Wohnbegleitung nimmt ihre Arbeit auf.

Die zweite Außenarbeitsgruppe in der Firma Migros entsteht.

2001 Die Frühförderung erweitert ihr Angebot und gründet den Fachdienst Integration im Kindergarten.

2004 Aufnahme des Familienunterstützenden Dienstes.

2005 Der Werkstattladen PINGUIN, der zuvor in der Werkstatt Tumringer Straße betrieben wurde, zieht an den Chesterplatz in der Lörracher Innenstadt.

Die berufliche Bildungsmaßnahme KoBV (Kooperative Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt) beginnt als Modellprojekt.

2006 Der Integrationsbetrieb Café-Bistro GLASHAUS am Chesterplatz wird im Mai 2006 eröffnet.

2007 Die ambulanten Bereiche sowie die Geschäftsstelle ziehen in das Haus der Lebenshilfe in die Wintersbuckstraße 7 in Lörrach.

Beginn einer Tagesstruktur für Senioren.

2008 In der Firma Tally Weijl startet eine neue Außenarbeitsgruppe.

Die Wohnschule wird in der Wintersbuckstraße 7 eingerichtet. Im ersten Jahrgang absolvieren vier Frauen und Männer ihre zweijährige Wohnschulzeit.

Die Werkstatt Tumringer Straße wird auf 70 Plätze erweitert.

In der Industriestraße 4 in Lörrach-Haagen kann im Herbst 2008 die neue Werkstatt mit 240 Arbeitsplätzen und der Förder- und Betreuungsgruppe mit 12 Plätzen bezogen werden.

Durch den Werkstatt-Umzug wird der Online-Shop für die Migros weiter auf- und ausgebaut.

Im Dezember geht Geschäftsführer Christoph Meyer in den Ruhestand. Neuer Geschäftsführer wird der Leiter des Arbeitsbereichs Helmut Ressel.



*Aussenarbeitsgruppe
GABA*



*Werkstattladen
Pinguin*



Café-Bistro Glashaus



*Werkstatt Industrie-
straße, Haagen*



*Christoph Meyer,
Helmut Ressel*

2009

Mechtild Lenz übernimmt den Vorsitz von Dr. Ingeborg Vogelberg und ist damit erst die dritte Vorsitzende der Vereinsgeschichte.

2010

Der Fachdienst für Pflegekinder mit Behinderung nimmt seine Arbeit auf.

Haus Zum Blauenblick 10 wird komplett umgebaut, es entstehen neun Einzelzimmer auf drei Ebenen für den stationären Wohnbereich.

2011

Die Offenen Hilfen differenzieren ihre Angebote in den Freizeitbereich und den Fachdienst Familienhilfe.

In der Baslerstraße wird die zweite Wohnschule eingerichtet.

Der Arbeitskreis Inklusion, der den Informationsaustausch zum Thema Inklusion ermöglichen und das Thema Inklusion im Landkreis Lörrach vorantreiben soll, entsteht.

In der Industriestraße 2 eröffnet die Seniorengruppe für Mitarbeiter der Lebenshilfe Lörrach, die aus dem Werkstattleben ausgeschieden sind.

Eltern von Kindern mit Behinderung gründen mit Unterstützung der Lebenshilfe Lörrach das Elternnetzwerk.

2012

Der Verein wird in Lebenshilfe Lörrach e.V. umbenannt.

Die Satzung wird angepasst. Menschen mit Behinderung können Mitglied werden und sich aktiv in der Vorstandsarbeit einbringen.

2013

Schulbegleitung wird zu einer neuen Aufgabe der Frühförderung.

2014

Die Wohnschule zieht um an den Niederfeldplatz.

Die Lebenshilfe Lörrach begeht unter dem Motto „gemeinsam aktiv“ ihr 50-jähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumsfeier, einem Tag der offenen Tür und mehreren Fachveranstaltungen.

2015

Das inklusive Atelier FRIDA nimmt seine Arbeit auf. Erwachsene Menschen mit Behinderung können hier mit individueller Begleitung ihr künstlerisches Potential weiterentwickeln. Ausstellungen im Café-Bistro GLASHAUS wie an externen Ausstellungsorten gehören fest zum Programm.

Der Berufsbildungsbereich (BBB) wird Modellprojekt in Baden-Württemberg zur Teilhabe zur beruflichen Bildung von Menschen mit hohem Hilfebedarf.

Die Offenen Hilfen nehmen Angebote für Geschwisterkinder fest in ihr Programm auf.



Mechtild Lenz



Seniorengruppe



Schulbegleitung



50 Jahre Lebenshilfe
Lörrach



Atelier FRIDA

2016

Mit einem Modellprojekt startet die Ambulantisierung der ersten Außenwohngruppe, die zweite Außenwohngruppe folgt.

Es wird eine Fachkraft UK (Unterstützte Kommunikation) fest installiert, die das Thema Unterstützte Kommunikation bereichsübergreifend für die gesamte Lebenshilfe Lörrach e.V. koordiniert.

Die Angebote im ambulanten Wohnbereich werden ergänzt durch das Begleitete Wohnen in der Herkunftssituation.

2017

Die Wohnanlage Zum Blauenblick 10a mit vier Wohnungen für je vier Personen kann feierlich an die Bewohner übergeben werden. Im Erdgeschoß wird eine Tagesgruppe für Senioren eingerichtet.

Das Geschäftsgebäude in der Wintersbuckstraße 7 ist nach mehreren Bauabschnitten komplett barrierefrei und bietet neben Büro-, Therapie- und Tagungsräumen auch eine Wohnung für Übernachtungsangebote.

Die Interdisziplinäre Frühförderstelle bietet neben Logopädie nun auch (wieder) Physiotherapie an. Neben dem dualen Studium der Sozialen Arbeit und der Ausbildung Heilerziehungspflege kann nun auch die Ausbildung Heilerziehungsassistent bei der Lebenshilfe Lörrach absolviert werden. Gerlinde Knöbel übernimmt den Vorsitz der Lebenshilfe Lörrach e.V. und löst damit Mechtild Lenz ab.

2018

Eine neue Außenarbeitsgruppe im Online-Weinversand Delinat bei der Firma Reissner startet zum Jahresende.

Der Arbeitsbereich strukturiert sich neu. Im Fachbereich Bildung wird an den Standorten Industriestraße 2 und Tumringer Straße 287 der Berufsbildungsbereich eingerichtet. Zudem gibt es nun ein gemeinsames Fortbildungsprogramm.

2019

Helmut Ressel geht nach 37 Jahren Tätigkeit bei der Lebenshilfe Lörrach, davon 10 Jahre als Geschäftsführer, in den Ruhestand. Philipp Bohner wird neuer Geschäftsführer.

Das neu gebaute Wohnprojekt in der Kolpingstraße 2A wird eingeweiht. Bis zum Jahresende wohnen 33 Menschen mit und ohne Behinderungen in vierzehn unterschiedlichen Wohneinheiten.

2020

Das Gebäude „Zum Blauenblick 12“, das seit 1975 als Wohnheim genutzt wurde, wird abgerissen. Das Grundstück wurde private Bauherren verkauft.

Eine Außenarbeitsgruppe im Online-Weinversand Delinat wechselt ihren Standort in eine neu angemietete und größere Werkhalle auf dem Schöplin-Areal in Lörrach-Brombach.

Corona bestimmt das Leben und Arbeiten bei der Lebenshilfe Lörrach e.V.



Blauenblick 10a



Gerlinde Knöbel



Philipp Bohner,
Helmut Ressel



Kolpingstraße



Abriss Blauenblick 12